

Gruß und Dank all unseren Frauen

Liebe Kolleginnen!
Liebe Studentinnen!

Im Namen aller Hochschulangehörigen möchten wir Ihnen anlässlich des Internationalen Frauentags Dank und Anerkennung für Ihre unermüdete und fleißige Arbeit aussprechen. Sie zum 30. Jahrestag der Gründung der DFD beglückwünschen und Ihnen viel Erfolg in der Arbeit und beim Studium sowie Gesundheit und Schaffenskraft wünschen.

Als Studentinnen, Arbeitsrinnen, Angestellte und Wissenschaftlerinnen haben Sie wesentlichen Anteil bei der Verwirklichung der auf das Wohl der sozialistischen Gesellschaft gerichteten Beschlüsse des IX. Parteitages der SED. Das ist ein wichtiger Beitrag bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Das gilt für alle Frauen, unabhängig davon, ob Sie als Hochschul- oder wissenschaftliche Mitarbeiterinnen hohe Leistungen in Erma-

lung, Ausbildung und Forschung vollbringen, ob Sie als technische Mitarbeiterinnen gute Voraussetzungen für die Erfüllung unserer Hauptprozesse schaffen, ob Sie als Sekretärinnen mit großer Einsatzbereitschaft mithelfen, eine gute Arbeitsorganisation zu garantieren, ob Sie als Köchinnen, Pförtnerinnen aktiv dazu beitragen, die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen aller Mitarbeiter und Studentinnen zu verbessern, oder ob Sie als Studentinnen vorbildlich Ihre Studienaufgaben erfüllen.

Für viele von Ihnen zählen sich die Anstrengungen direkt aus, insbesondere bei der Erfüllung des bisher umfassendsten sozialpolitischen Programms in der Geschichte der DDR. Es sei hier nur erinnert an die Bestimmungen zur Verlängerung des Schwangerschafts- und Wochenurlaubs, zur Inanspruchnahme von Freizeit bis zum Ablauf des ersten Lebensjahres des Kindes für Mütter und zur Gewährung des Hausarbeits-tages an alleinstehende vollbeschäft-

igte werksfähige Frauen, die das 40. Lebensjahr vollendet haben.

Wir sind überzeugt davon, daß Sie auch weiterhin dazu beitragen werden, die auf das Wohl der Menschen gerichtete Politik der Partei der Arbeiterklasse erfolgreich durchzusetzen. Deshalb anleiten Sie den Internationalen Frauentag auch zum Anlaß nehmen, neue Überlegungen anzustellen und neue Initiativen, besonders im sozialistischen Wettbewerb, auszuüben. Wir brauchen Ihre Ideen und Ihre Tatkraft, um in der Oktoberrevolution 77 durch beide Leistungen auf allen Gebieten des 40. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution würdig vorzubereiten.

Dazu wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

- Parteileitung
- Rektor
- Hochschulgewerkschaftsleitung
- FDJ-Leitung

11. Konzil unserer Hochschule

(Fortsetzung von Seite 1)

dieplänen die langfristige Grundlinie für die Gestaltung der Ausbildung gegeben ist. Es kommt jetzt darauf an, die konkrete Umsetzung der Studienpläne in den einzelnen Lehrveranstaltungen immer weiter zu verbessern. Das erfordert, der konzeptionellen Arbeit verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken und die Wirksamkeit der Arbeit der Hochschulleiter weiter zielstrebig zu erhöhen.

Besondere Anstrengungen sind notwendig, um die Praxisbezogenheit des Studiums weiter zu erhöhen und eine breite schöpferische Studienatmosphäre zu entwickeln. Der Hauptweg zur Erreichung dieser Ziele, so betonte der Rektor, liegt in der wirkungsvollen Gestaltung der Lehrveranstaltungen und der stärksten Einbeziehung der Studenten in die Lösung von Aufgaben, die aus den Plänen Wissenschaft und Technik der Hauptpraxispartner abgeleitet werden. Es komme darauf an, auch die Möglichkeiten der Prüfungsordnung zu stärken.

ker für die Stimulierung schöpferischer wissenschaftlicher Arbeit zu nutzen und die auf Vorschlag der FDJ-Kreisleitung in diesem Jahr erstmals im Stundenplan ausgewiesenen Zeiten für die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit größerer Studentengruppen sinnvoll und effektiv zu gestalten.

Abschließend beschäftigte sich der Rektor in seinem Referat mit Fragen der Forschung und der Leistungstätigkeit.

Im Mittelpunkt der anschließenden Diskussion standen Probleme der Polytechnischen Ausbildung (Dr. Conrad Sachs, EZ). Erfahrungen bei der Gestaltung der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit der Studenten (Student Erhard Harms, VT; Dozent Dr. Hans Dresig, MD, Prof. Dr. Peter Fey, IT). Fragen der Bestenförderung (Studentin Ute Gatzig, WJW), der Arbeit mit dem 1. Studienjahr (Dr. Hartmut König, CWT) und Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem Fritz-Hecker-Kombinat (Prof. Dr. Horst Brandel, FPD). „Hochschulspiegel“ wird darüber noch ausführlich berichten.

Berufungen

Mit Wirkung vom 1. Februar 1977 wurden durch den Minister für Hoch- und Fachschulwesen berufen:

Zum Hochschuldozenten

Dr.-Ing. Rudi Maurosch für das Fachgebiet „Konstruktionslehre“ der Sektion Maschinenbauelemente
Dr.-Ing. Dieter Höber für das Fachgebiet „Informationstechnik/Prüftechnik“ der Sektion Informationstechnik
Dr. phil. Gerhard Hochmuth für das Fachgebiet „Didaktische und historische Materiallehre“ der Sektion Marxismus-Leninismus

Zum Honorarprofessor

Dr.-Ing. Peter Sörgel für das Fachgebiet „Sozialistische Wirtschaftsführung“ des Institutes für Sozialistische Wirtschaftsführung

Gespräche mit Luis Corvalán gaben neue Kraft

„Ich wußte von der starken Solidaritätsbewegung für Chile in der DDR. Aber eine so gewaltige und leidenschaftliche Kulturnachhilfe hätte ich nicht erwartet.“ So sagte Genosse Corvalán am Vorabend seines Rückfluges nach Moskau im Ende seines sechstägigen Besuchs in der DDR.

Der Besuch des Genossen Corvalán war ein Ausdruck der Solidarität im Kampf gegen einen gemeinsamen Gegner. Für uns Chilenen und die Funktionäre verschiedener chilenischer Organisationen ergab sich die Möglichkeit einer persönlichen Begegnung mit Luis Corvalán und zu Aussprechen mit ihm.

Am Sonntag, dem 6. Februar, fand in der Kongreßhalle eine große Kundgebung mit den jetzt in der DDR lebenden Chilenen statt. Genosse Corvalán sprach zu uns und beantwortete ausführlich die ihm gestellten Fragen. Er entwickelte sich eine fruchtbare Aussprache. Dadurch erfuhren wir viel Neues über die gegenwärtige Lage in Chile, über die aktuellen Probleme unserer Mitbürger. Wir hörten, wie der Kampf gegen die Junta auf allen Gebieten - fortgesetzt wird, und sprachen über die konkreten Möglichkeiten und Aussichten zur Veränderung der Lage in Chile. In seine lebendigen und fesselnden Ausführungen habe Genosse Corvalán auch Anekdoten und persönliche Erlebnisse ein.

Am Dienstagabend lud der Exekutivkomitee der Unidad Popular den Genossen Corvalán und Genossen der Partei- und Staatsführung der DDR unter Leitung des Genossen Honzkar zu einem Empfang ein. Außerdem waren Vertreter aller Parteien der Unidad Popular, die in der DDR leben, anwesend.

Diese Zusammenkunft bot den Rahmen für freimütige und freundschaftliche Gespräche, in denen die politische Lage in Chile diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht wurden. Man fühlte, welche Kraft von der gemeinsamen Kampf gibt Genossen, die in der Nazizeit gegen den Faschismus gekämpft haben, berichten, dass chilenische Antifaschisten von ihrem Kampftreueboden und ungeteilt. Und alle diskutierten die Möglichkeiten, wie die Solidarität fortzusetzen und zu verstärken ist.

Die Anwesenden konnten auch mit Genossen Corvalán persönlich sprechen. Ich habe mit ihm Probleme der

politischen Arbeit diskutiert. Im Laufe des Gesprächs mit ihm und mit anderen Genossen, die erst kürzlich den Kerkern der Junta entkommen sind, war ich außerordentlich beeindruckt von dem Optimismus und dem Kampfbereitschaft der Genossen. Dies hat uns allen neuen Antriebs und neue Kraft für unsere Arbeit im East gegeben. Die Kerkern der Junta haben die Genossen nicht zerbrochen und furchtlos gemacht, sondern sie in ihren Kampf bestärkt. Sie sind Vorbilder für alle, die auf verschiedene Weise gegen die Junta und den Imperialismus kämpfen.



Unser Bild zeigt den Autor unseres Artikels mit Frau und Tochter in seiner Wohnung.

denen? Die Junta setzt den Terror, die Militarisierung der Erziehung, den Verkauf Chiles an die ausländischen Monopole fort. Die Unterdrückung des chilenischen Volkes ist nach drei Jahren der Herrschaft des Faschismus unverändert.
Die Solidarität muß fortgesetzt werden, um den Genossen in Chile zu helfen, um die Junta zu zwingen, die Gefangenen freizulassen und über die Verwundeten Aufklärung zu geben, um die Nacht der Diktatur zu überwinden - bis Chile wieder Chile wird.

Mario Berrios, Sektion Marxismus-Leninismus

Parteiwahlen aktiv vorbereiten



(Fortsetzung von Seite 1)

spannungsprozess mit wütenden antikomunistischen und antisowjetischen Verleumdungen und grobes Ermittlungsversuchen in die innere Angelegenheiten der sozialistischen Länder regieren. Überall müssen wir erreichen, daß die Diskussion um die Verwirklichung unserer Politik, der friedlichen Koexistenz mit weiteren schlußfolgerungen zur Stärkung unseres sozialistischen Staates, zur Erhöhung der Wachstumsrate und der Verteidigungsbereitschaft verbunden wird.

Bei den Parteiwahlen werden wir betonen, wie wir Qualität und Wirksamkeit unserer politisch-ideologischen Arbeit weiter erhöhen, wie die Kommunisten in den Parteikollektiven zur täglichen politischen Ar-

beit in ihren Mitarbeiter- und Studentenkollektiven ausgerüstet werden und wie sich das klassenbewußte Denken und Handeln aller Hochschulangehörigen entwickelt.

Gründlich wurde über die Aufgaben der Kommunisten bei der weiteren Verwirklichung der uns vom IX. Parteitag gestellten Aufgaben in Erziehung, Ausbildung und Forschung beraten.

Im Ausbildungs- und Erziehungsprozess geht es, so führte Genosse Dr. Nawoth unter anderem aus, die Veränderungen hinsichtlich des Wissens, der Einstellung und Haltung der Studenten gründlich zu beachten und konsequenter die Erziehung zur kommunistischen Arbeitsmoral, zur ethischen, geistigen Arbeit, zur Liebe zur Arbeit, zur Wissenschaft

und zum Beruf voranzutreiben. Verstärkt seien bei den Studenten solche Einstellungen, moralische und charakterliche Qualitäten zu entwickeln, die sie zu wahren Vorreitern der wissenschaftlich-technischen Fortschritte werden lassen. Es geht nicht darum, daß die Lehrkonzeptionen von allen Lehrkräften konsequent realisiert und weiter präzisiert werden.

Besondere Aufmerksamkeit müsse auch weiterhin der Entwicklung der selbständigen, schöpferischen, praxisorientierten Arbeit der Studenten gewidmet werden. Dabei konzentrieren wir uns vor allem darauf, die Studenten noch stärker in die Lösung von Aufgaben, die aus den Plänen Wissenschaft und Technik unserer Hauptpraxispartner abgeleitet sind, einzubeziehen.

Im Mittelpunkt des Kampfes um die weitestgehende Verwirklichung des Forschungsplanes steht die weitere Erhöhung der Effektivität, der Qualität und des Niveaus der wissenschaftlichen Arbeit.

In allen Forschungskollektiven sollten sich solche Genossen um reine schöpferische, ernstlich-kegische Atmosphäre um die Förderung des wissenschaftlichen Meinungsstreites und um die Aufdeckung von Reserven in der eigenen Arbeit bemühen.

Zur Erreichung hoher Leistungen in der Forschung gilt es, die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule und mit anderen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen sowie mit unseren Hauptpraxispartnern in der Industrie weiter zu verstärken. Große Bedeutung kommt auch der immer engeren Wissenschaftskooperation mit den Partnerhochschulen in der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten zu.

Die Funktionärskonferenz befahl sich weiter mit Fragen der effektiveren Nutzung der Geräte und Ausrüstungen, der vollen Nutzung der Arbeitszeit und der weiteren Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen.

Ausführlich beschäftigte sich die Funktionärskonferenz mit der weiteren Entwicklung des innerparteilichen Lebens, um die Kampfkraft aller Parteikollektive, um die Wirksamkeit aller Kommunisten weiter zu erhöhen.

Ehrendoktorwürde für Genossen Prof. Dr. Tichonow

(R.S.). In Anerkennung seiner erfolgreichen Tätigkeit als bedeutender Wissenschaftler und Hochschullehrer, seiner hervorragenden Stellung im gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Leben der UdSSR, seiner hohen Autorität und Wertschätzung im In- und Ausland, seiner Aktivitäten in der Zusammenarbeit der Hochschulen sozialistischer Länder, insbesondere der Gestaltung enger Beziehungen mit der Sektion Mathematik unserer Hochschule, verlieh der Wissenschaftliche Rat am 26. Januar Prof. Dr. o. phys. u. math. Wiss. Andrej Nikolajewitsch Tichonow die Ehrendoktorwürde der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.



Prof. Dr. Andrej Nikolajewitsch Tichonow ist ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, stellvertretender Direktor des Instituts für Angewandte Mathematik der Akademie, ordentliches Mitglied der Moskauer Staatlichen Universität, Dekan der Fakultät für Numerische Mathematik und Kybernetik und Leiter des Lehrstuhls für Numerische Mathematik. Er trägt den Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ und ist Inhaber des Staatspreises I. Klasse sowie des Leninpreises.

Professor Tichonow wurde am 20. Oktober 1906 in Gohatki, dem heutigen Gagarin, geboren. Die Mittelschule besuchte er 1922 als Externer. Danach nahm er an der Moskauer Staatlichen Universität ein Mathematikstudium auf, das er 1927 abschloß. 1930 erwarb er den akademischen Grad eines Doktors der physikalisch-mathematischen Wissenschaften und wurde zum Professor an die Moskauer Staatliche Universität berufen. Drei Jahre später erfolgte seine Wahl zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Diesen gerühmten, ungewöhnlich raschen Entwicklungsgang verdankt der Laureat in erster Linie seinem hervorragenden Charaktereigenschaften, seinem großen Fleiß, seiner Zielstrebigkeit und Ausdauer, die letzten Endes der Schlüssel für seine überragenden wissenschaftlichen Erfolge sind.

Unter dem Einfluß seines Lehrers P. S. Alexandrow wandte sich Professor Tichonow zunächst funktional-analytischen und topologischen Untersuchungen zu. Mit 18 Jahren erzielte er ein erstes beachtliches Resultat auf diesem Gebiet. Durch die

etwa zwei Jahre später veröffentlichten Ergebnisse wurde er bereits weltbekannt. Die in diesem Zusammenhang gegebene kulturreichtragreiche Definition des topologischen Produktes beliebiger Mengen überragende Fähigkeit im Auffinden fundamentaler Definitionen erkennen. Hieraus leitet sich die sogenannte „Tichonowsche Topologie“ ab, die unter den Grundbegriffen der modernen Mathematik einen schätzbaren Platz einnimmt.

Die großartige Fähigkeit, einerseits schwierige Probleme der Praxis einer mathematischen Behandlung zugänglich zu machen und andererseits daraus richtungswesende theoretische Ergebnisse abzuleiten, verleiht ihm sehr bald den Ruf eines der bedeutendsten Mathematiker unserer Zeit. Sein unermüdliches Streben, die gewonnenen Erkenntnisse konsequent bis zur numerischen Auswertung aufzubereiten, macht ihn gleichzeitig zu einem Wegbereiter der modernen numerischen Mathematik.

Professor Tichonow kommt zu große Verdienst zu, als erster, schon im Jahre 1943, die Behandlung von Systemen gewöhnlicher Differentialgleichungen mit kleinen Parametern bei der höchsten Ableitung eingele-

bet zu haben. Das zeigt einmal mehr, welches großartigen mathematischen Weitblick er immer wieder für richtungswesende Problemlösungen besitzt. So nimmt es nicht wunder, daß ihm im Jahre 1950 für seine hervorragenden Arbeiten auf dem Gebiet der Mathematischen Physik der Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ und der Staatspreis I. Klasse verliehen wurden. Die Sowjetunion ehrt damit sein rastloses Schaffen auf theoretischem wie praktischem Gebiet zum Wohle seiner sozialistischen Heimat.

Das Bestreben, eine erschöpfende Antwort auf jedes behandelte Problem zu geben, wachte bei Professor Tichonow bereits vor mehr als 40 Jahren das Interesse an numerischen Verfahren. Seither stehen sich derartige Untersuchungen wie ein roter Faden durch sein gesamtes mathematisches Schaffen. Er gilt heute als einer der bedeutendsten Spezialisten auf dem Gebiet der Numerischen Mathematik.

Die letzten anderthalb Jahrzehnte waren vornehmlich Untersuchungen einer großen Klasse regularisierbarer nichtkorrekter Aufgaben gewidmet. Professor Tichonow führte dabei den fundamentalen Begriff des regular-

(Fortsetzung auf Seite 4)